Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 14 (1888)

Heft: 24

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin ber Dufteler Schreier Und freue mich über bie Welt, Daß man in Bern nun endlich Gine Bunbesbruderei erftellt.

Das näbert icon wieder bem Riele Und endlich — man glaubt es kaum Da fieht man ihn ganglich erfüllet Den völferherrlichen Traum.

Da wird bann in Bern man machen Für alle und jegliche Beit Die Arbeit, auch alle und jebe -Und was für? Ja - Staatsarbeit!



Der Senat ber Burder Universität hat entschieben, baß bie Bulaffung von Gelehrtinnen als Privatbozenten noch inopportun fei. Das muß ber Senat wiffen. Also warten wir!

Die Stubenten.

Jooina!

Josua hat einst mit feinen Trompeten Jerichos Mauern in Trummer gefegt; Das will auch ber Joos mit feinen Bamphleten, Die er verschenft und auch felber verlegt : Doch wird es bem Dottor nur schwerlich gelingen, Die Felsen bes Betrus find fester gebaut ! Bom Munoth her hört man ben Donner erklingen Und Jedermann läckelt, ber ben Olympier schaut!



Chneri: "Sender, Rägel, bas macht mi allimal taub, wenn e fo e Leuete g'jamme chunt; also be Sempacherleu, bie Ggaleue und bie Leue ba uffe i bere große Menagerie. Da isches mir immer, mir muefebis var be Bernere fcame, daß die en Baregrabe hand und mir hand nannig emal e labigs Wappethier."

Rägel: "'S ist aber a bigopplig mahr; e Leuegrueb hamer, e Leuegaß hämer und bruele muemer au wie d'Leue bis f'eim g'höred ufem Stadthuus hinne!"

Chneri: "Balt, jeg gabb mrie: Umpele uf, Ragel; magem Larme, Ragel, hämr fei Leue und mage barus etftehebe Bermechslige, Ragel, und villicht au magem Felix, Ragel und Barebrang."

Ragel: "Schnäggetang, Chueri, mir wend Leue! Aber e feini jum abewißge, berig zum bruele!"

Sans: "Sag', donntift Du mir Gelb entlehne fur nes Schoppli Schnaps ?"

Ruebi: "Scham' Di! Für nes Brob mar's g'fchyber, aber für Schnaps hani fei Gelb."

hans: "Ja lueg, es ift b'rum en b'funderbare Fall but und öppis Geiftigs fott me boch ha."

Ruebi: "Was wett's benn au fy?"

Sans: "Ig und mi Alti möchte halt gern bie gulbigi hochzit fyre, es chunnt is boch so wie so nie meh berzu."

Das ftarfe Geichlecht.

Bie viele find nicht in ber Mannerwelt, Bei benen and're Starte Niemand fpurt Mls jene, die um wenig Beld Die Baschfrau in die Basche praktizirt! Die maren fie fo Nichts, wenn fie nicht hatten Geftärften Faurcol nebft Manchetten.

Ausgegangen.

Commis: "Rit der Rapa Wirth zu Haus?" Kellnerin: "Rein, ist soeben ausgegangen." Commis: "So habe vielleicht das Bergnügen, die Frau Wirthin üben?" gu grüßen ?"

Kellnerin: "Bitte, bie ist schon am Morgen ausgegangen." Commis: "Mun, so bringen Sie mir ein Glas Xeres." Kellnerin: "Ist mir sehr leid, ist uns seit gestern Abend aus:

gegangen.

gegangen."
Commis: "Run, so tann ich ja ein Gläschen Kirsch nehmen."
Rellnerin: "Tas ist mir auch! Gestern wollte ich eine Flasche zusüllen, ca stürzte bas Fäschen hinab, der Inhalt floß aus, weil der Spund ausgegangen."
Commis: "Run, so will ich mir ein Grog bereiten. Daben Sie

heiß Waffer ?"

Rellnerin: "Berzeihen's, das Jeuer ist ausgegangen." Commis: "himmel-Schwernoth-Chruselibeeri-Wagensalb-Sterne-Clement himmel-Donner — — "

Brieftaften der Redaktion.



Brieftasten der Redattion.

H. 1. Berl. Das Bildigen darf einer folden Dentung nicht unterstellt werden. Das ist Situationesomis, welche feine Schranken fennt. Sonst sind werden der Angeren Ausgemaßten einer Jeffigin — G. J. i. K. Sie können sich erfehen in unstere Offizin — G. J. i. K. Sie können sich trößten. Da es nun ein Ansber gibt, welche nicht knallt und nicht raudt, so weit man wohl auch mit dem auch nicht vandt, so weit knallt und nicht raudt, so weit den weit den sich knallt und nicht raudt, so weit den weit den knach der verseschieden sich knallt und nicht raudt, so weit den weiten gegen ihnen des studen können konsten der einer Ausen A. v. A. So auf dem Juge nach wollen wir dem den lassen ist ganz recht. Der bettessende geben weite den Farbendruck machen lassen wir den zuse hier der geben sich den Kenten der sich der Schreichen der eine Aber einen Farbendruck machen lassen, weite einen Farbendruck machen lassen, wie der den geben der der geben der ge ein nettes Familienporträt. Bielleicht ber schiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Stofflager. Englische Nouveautés. Reithosen für Militär und Zivil.

Feines Maassgeschäft.

J. Herzog, March.-Tailleur, Poststrasse, 8, I. Stock, Zürich.

ZÜRICH 1885 ONRADIN & VALE

In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine, I^a Marken Champagner, Spirituosen und Liqueure. Vertretung und Dépôts von Häusern I. Ranges.

Telephon.

